



Nachdenken über Heterogenität im Schulsport

13. Wuppertaler Schulsportsymposion

Prof. Dr. Judith Frohn – Nachdenken über Heterogenität im Schulsport



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

Heterogenität als aktuelles Thema



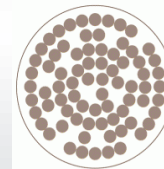
*historische
Vorläufer*



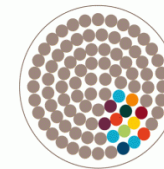
PISA als
„Gründungsnarrativ“



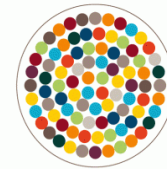
Publikations-
boom seit
2000



Exklusion



Integration



Inklusion

Schub durch Inklusion

1. Zum Begriff
2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
3. Homogenisierende Strukturen in Schule und Sport
4. Konsequenzen für den Umgang mit Heterogenität

1. Zum Begriff
2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
3. Homogenisierende Strukturen in Schule und Sport
4. Konsequenzen für den Umgang mit Heterogenität

Heterogenität als Schlagwort

Verschiedenheit – Diversität – Diversity – Unterschiede – Differenz – Vielfalt

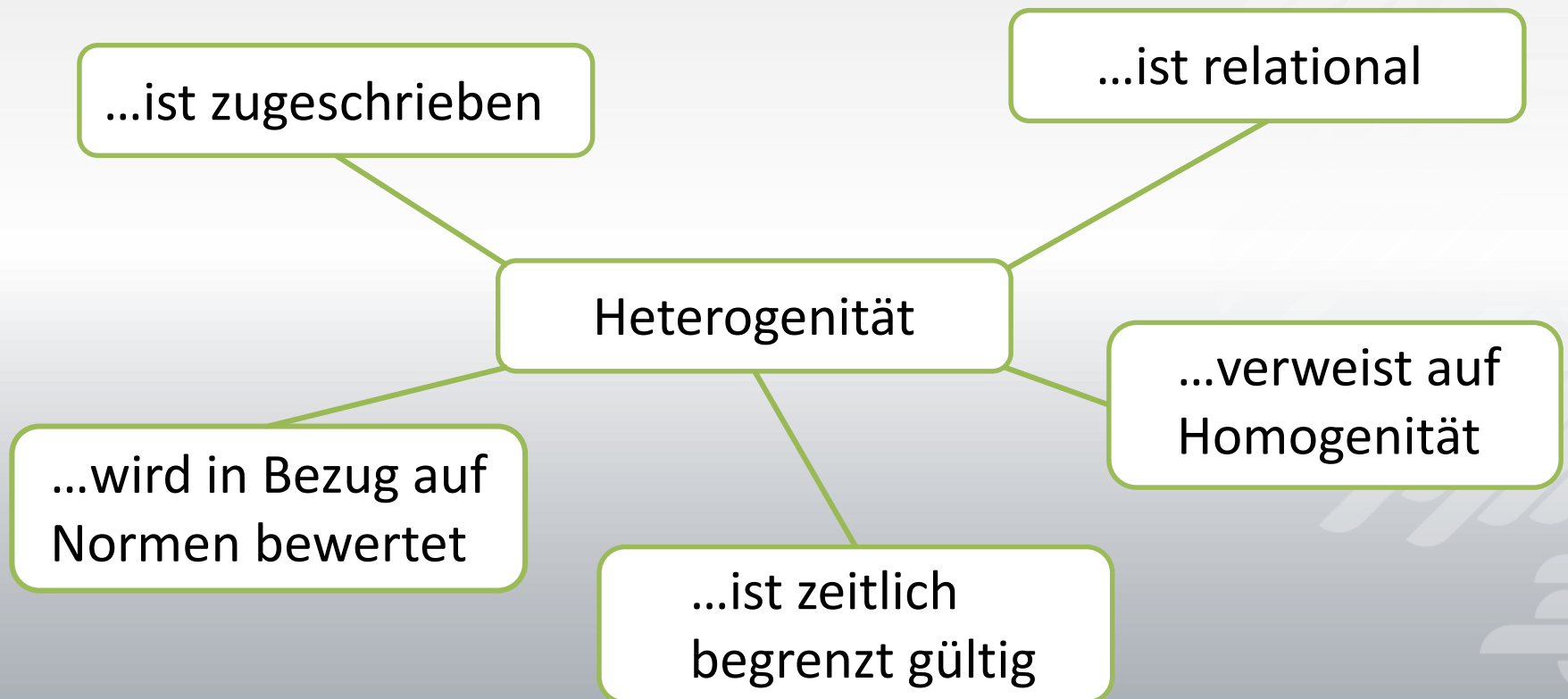
„Alle sind
verschieden!“

„Verschieden ist
normal!“

„Es ist normal,
verschieden zu sein!“

„Jede/r ist
anders!“

Heterogenität als Konstrukt



(vgl. Koller, 2014, Wenning, 2007, S. 23)

1. Zum Begriff

Heterogenität und Homogenität
entstehen in **Prozessen des Wahrnehmens und Vergleichens**
in Bezug auf **implizite oder explizite Maßstäbe**

→ kein individuelles Merkmal

→ kein außerschulisch zu verortender Tatbestand:

Schule ist durch ihre Strukturen, Prozesse und Interaktionen
an der Herstellung von Heterogenität beteiligt (vgl. Wansing & Westphal,
2014, S. 37)

Bsp.: Durch gleiche Anforderungen an Schülerinnen und Schüler
mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen wird Heterogenität
erzeugt und festgeschrieben (vgl. Koller, 2014, S. 11f.; Mecheril & Plößer, 2009, S. 197)

1. Zum Begriff
2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
3. Homogenisierende Strukturen in Schule und Sport
4. Konsequenzen für den Umgang mit Heterogenität

2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich bzgl.

Geschlecht

Entwicklungs-
-stand

...

Motivation

Alter

Körperpraxen

**Relevanz für schulische Bildungsprozesse
bzw. ungleiche Bildungschancen?**

Interessen

Migrationsstatus

Konfession

körperliche
Voraussetzungen

soziale
Herkunft

Sprache

2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Relevanz

für schulische Bildungsprozesse bzw. ungleiche Bildungschancen

Lehr-/Lernforschung

- Fokus Leistung
- individuelle Merkmale (zusf. Vorwissen, Intelligenz, Motivation, Meta-Kognitionen)
- statistische Korrelationen zwischen Herkunft und schulischer Leistung

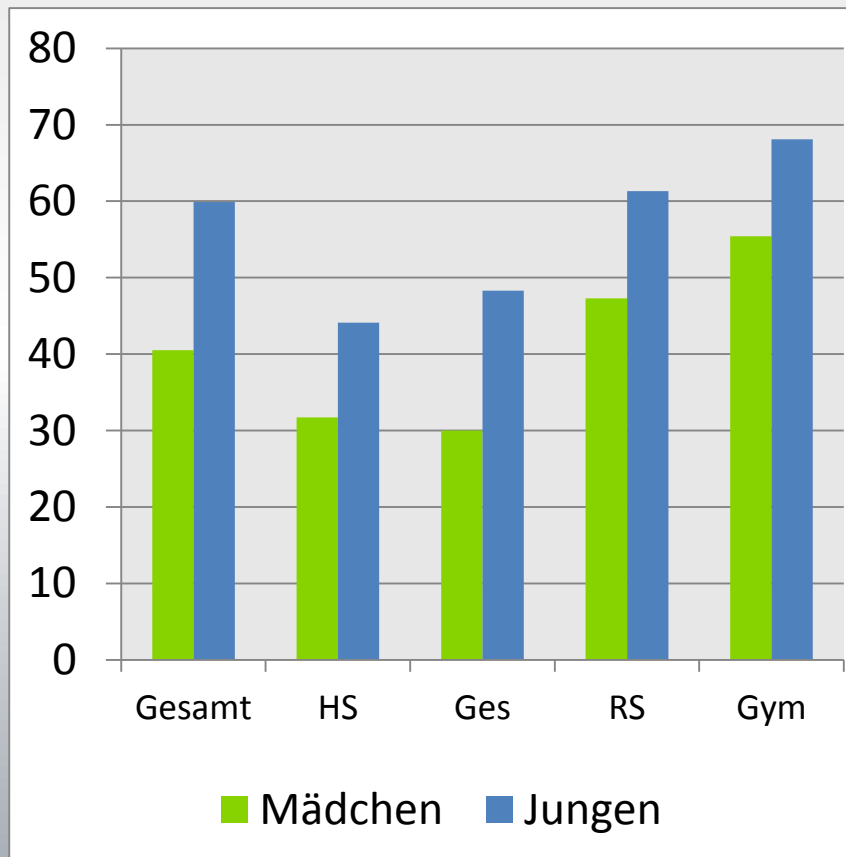
gesellschaftskritische Ansätze

- gesellschaftliche Ungleichheit als Ausgangspunkt
- Produktion von Ungleichheit auch innerhalb von Schule
- Kategorien als soziale Konstruktionen (Migration, Geschlecht, soziale Lage, Behinderung)

(vgl. Budde, 2012; Emmerich & Hormel, 2013; Trautmann & Wischer, 2011; Walgenbach, 2014)

2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Sportvereinsmitgliedschaft,
Bildungsniveau und Geschlecht



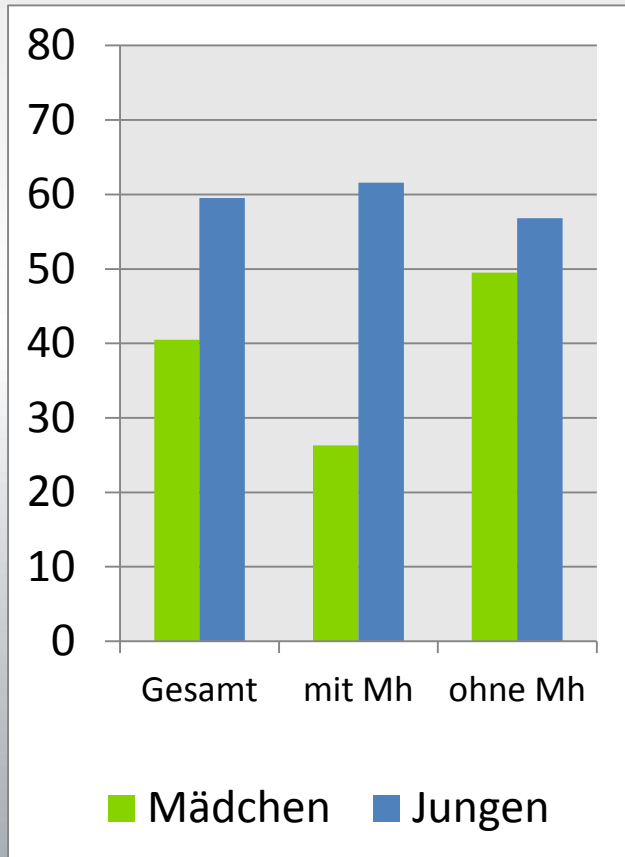
(Schmidt, 2006)

gesellschaftskritische Ansätze

- gesellschaftliche Ungleichheit als Ausgangspunkt
- Produktion von Ungleichheit auch innerhalb von Schule
- Kategorien als soziale Konstruktionen (Migration, Geschlecht, soziale Lage, Behinderung)

2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Sportvereinsmitgliedschaft,
Migrationshintergrund, Geschlecht



(Schmidt, 2006)

gesellschaftskritische Ansätze

- gesellschaftliche Ungleichheit als Ausgangspunkt
- Produktion von Ungleichheit auch innerhalb von Schule
- Kategorien als soziale Konstruktionen (Migration, Geschlecht, soziale Lage, Behinderung)

2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

(Gegen-)Beispiel aus dem außerunterrichtlichen Schulsport

Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Sport-AGs

- Sport-AGs als „sozial und kulturell offener Kontext“
(Mutz & Burrmann, 2010, S. 114)
 - kein Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Beteiligung an AG
 - kein Zusammenhang zwischen sozio-ökonomischen Lebensverhältnissen und Beteiligung an AG
- bildungsbenachteiligte SuS treiben überproportional häufig Sport in einer AG
- keine Unterrepräsentanz von Mädchen mit türkischem Migrationshintergrund (Mutz & Burrmann, 2010, S. 109)

→ Differenzen generieren nicht per se Ungleichheit, sondern aktualisieren sich in konkreten sozialen Kontexten (vgl. Wansing & Westphal, 2014)

2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Schüler(innen)typen bzgl. der Wahrnehmung des Sportunterrichts

Hoch Engagierte (28 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wichtigkeit des Sp.U.
- **hoch**
- *eher indiv. BNO der Lk*

Durchschnittliche (29 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wichtigkeit des Sp.U.
- **durchschnittlich**
- *eher indiv. BNO der Lk*

Unzufriedene (15 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
- **durchschnittlich**
- sportvereinsorientiert
- *indiv. BNO der Lk negativ*

Unmotivierte (18 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wichtigkeit des Sp.U.
- **gering**
- *eher soziale BNO der Lk*

Negativ Eingestellte (10 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wichtigkeit des Sp.U.
- **sehr gering**
- *eher soziale BNO der Lk*

(vgl. Burrmann, 2015)

2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Schüler(innen)typen bzgl. der Wahrnehmung des Sportunterrichts

Hoch Engagierte (28 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wichtigkeit des Sportunterrichts
- **62 % Vereinsmitglieder**
- SuS mit Mhg.*
- eher indiv. BNO der Lk

Durchschnittliche (29 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wichtigkeit des Sportunterrichts
- **50 % Vereinsmitglieder**
- *durchschnittlich*
- eher indiv. BNO der Lk

Unzufriedene (15 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
- **58 % Vereinsmitglieder**
- sportvereinsorientiert
- indiv. BNO der Lk negativ

Unmotivierte (18 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wichtigkeit des Sportunterrichts
- **1/3 Vereinsmitglieder**
- Mädchen*
- eher soziale BNO der Lk

Negativ Eingestellte (10 %)

- Interesse am Fach
 - Wohlbefinden
 - Anstrengungsbereitschaft
- **1/3 Vereinsmitglieder**
- *sehr gering*
- eher soziale BNO der Lk

(vgl. Burrmann, 2015)

1. Zum Begriff
2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
3. Homogenisierende Strukturen in Schule und Sport
4. Konsequenzen für den Umgang mit Heterogenität

3. Homogenisierende Strukturen in Schule und Sport

Schule

- Jahrgangsklassen
- Schuleingangsuntersuchungen /Rückstellungen
- Sitzenbleiben
- mehrgliedriges Schulsystem

Lehrkräfte

- „Homogenitätsmentalität“ (Miller, 2013, S. 238)

(Wettkampf)Sport

- Geschlecht
- Alter
- Leistung
- Gewicht
- Nationalität (internationale Wettkämpfe)
- Beeinträchtigung

Funktionslogiken von Schule und Sport erschweren die Akzeptanz von Heterogenität!

1. Zum Begriff
2. Heterogene Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
3. Homogenisierende Strukturen in Schule und Sport
4. Konsequenzen für den Umgang mit Heterogenität

VORBEMERKUNG: **Gleichheit und Differenz im Bildungswesen**

- Gleichheit als zentrale Idee moderner Gesellschaften
 - unaufhebbare Dialektik von Gleichheit und Differenz in demokratischen Gesellschaften
- gleiche Bildungschancen für alle (Schulpflicht)
 - formale Gleichbehandlung produziert Ungleichheit
- Recht des Kindes auf
 - Anerkennung der Individualität (*Recht auf Differenz*)
 - Gleichberechtigung (*Recht auf Gleichheit*)

4. Konsequenzen

Gleichheit

~~Ignoranz der Differenzen
→ (Re-)Produktion von
Benachteiligung~~

Differenz

~~Betonung der Unterschiede
→ Verstärkung von
Stereotypen~~

4. Konsequenzen

Gleichheit

Differenz

- Balance zwischen Universalismus und Partikularismus (Terhart, 2015)
- Lernen am gemeinsamen Gegenstand (Feuser, 1989)
- Verknüpfung individualisierenden Lernens mit sozialer Eingebundenheit (Seitz, 2015)
- „Entwicklung eines individuellen Bewegungskönnens im Rahmen gleicher Bedingungen zur Thematisierung einer Sache“ (Laging, 2004, S. 9)

4. Konsequenzen

Balance zwischen
individualisierenden und
gemeinsamen
Lernsituationen

Vielfalt der
Sportarten und
Bewegungsfelder

Mehrperspektivität

Verständigung und
Partizipation

wertschätzendes
Lernklima

4 Empfehlungen

Seien Sie **aufmerksam** für Differenzkonstruktionen!

Gehen Sie **kritisch und reflektiv** mit Differenzen um!

Nehmen Sie **Differenzen *und* Gemeinsamkeiten** in den Blick!

Beachten Sie den spezifischen **Kontext!**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

13. Wuppertaler Schulsportsymposion

Prof. Dr. Judith Frohn – Nachdenken über Heterogenität im Schulsport



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**